

## **TOP 5 – Aktuelle Debatte „Magdeburger Stadtgrün in Gefahr? – Perspektiven für urbanes Grün – Antworten auf Baumfällungen“**

### **Ausführungen des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Trümper**

Eine aktuelle Debatte ist beantragt worden zum Thema Stadtgrün. Daran gibt es nichts zu kritisieren und auch nichts zu meckern, weil das Thema die Bevölkerung, die Menschen dieser Stadt interessiert. Dass dies die Menschen interessiert, ist auch etwas sehr Positives. Den Magdeburgern liegt ihr Grün, was wir seit 2007 in den Medien und auch immer wieder selber erzählt haben, zweitgrünste Stadt, sehr am Herzen. Und von daher ist das Interesse und der Blick geschärft, wenn an einer Straße Bäume gefällt werden. Dieses negative Bild, ärgert die Bürger berechtigt und mich auch. Niemand fällt in Magdeburg einen Baum im Auftrag der Stadt – ob das die MVB ist, ob das der Stadtgartenbetrieb ist -, der gesund ist ohne Grund. Kein einziger Baum wird durch die Stadtverwaltung ohne Grund gefällt. Die meisten Gründe werden im Stadtrat auch diskutiert. Die großen Maßnahmen, die wir jetzt gerade diskutiert haben – Straßenbahnbau und andere Baumaßnahmen – werden in der Regel auch mit dem Stadtrat ausgiebig abgestimmt. Die Kritik, die ich akzeptiere – sage ich gleich vorneweg – ist, dass in bestimmten Situationen die Kommunikation nicht optimal ist. Was gerade passiert an der Warschauer Straße, das erfahre ich auch aus der Zeitung, dass dort gefällt wird. Dort ist Änderungsbedarf notwendig, dass darüber vorzeitig informiert wird und auch erklärt, warum das so ist. Somit ist Kritik in bestimmten Fällen berechtigt.

Ich selber weiß einiges über Bäume und natürlich hat jeder vor seinem Fenster gerne einen Baum, wenn er nicht allzu groß ist und völlig die Sonneneinstrahlung verhindert. Aber ein Baum vor einem Fenster ist was Schönes. Vor meinem Schlafstufenfenster sind zwei Bäume und da wird man regelmäßig morgens um halb sechs durch Vogelgezwitscher sowie durch Bewegungen in den Bäumen geweckt. Im Sommer, wenn alle Blätter am Baum vorhanden sind, wird Feuchtigkeit abgegeben und es entsteht ein anderes Klima. Das ist alles wunderbar. Und darum lieben wir eigentlich alle – ich kenne jedenfalls keinen, der sich mir offenbart hat, der irgendwas gegen Bäume hat; den gibt es gar nicht in der Stadt. Ich kenne ihn jedenfalls nicht. Aber manch einer wird jemanden kennen, der sozusagen wie in vielen Fällen auch, auch was gegen Bäume hat. Ich habe jedenfalls nichts gegen Bäume. Ganz im Gegenteil.

Jetzt zu dem, was ich vorbereitet habe. Was heute vorgetragen wurde, war sachlich und weit weg von dem, was in der Öffentlichkeit vorher kommuniziert worden ist. Das ist schon so. Und darum will ich mal das erste Bild zeigen. Das haben schon einige gemacht. Sie haben sich heute alle auf die Volksstimme gestürzt und Kommunikationsfelder dargestellt aus vielerlei Hinsicht. Ich mache dies jetzt auch. Ich hab hier zuerst mal einen Artikel, das war der, mit dem das dieses Jahr anfang, glaube vom 1. März, „Der große Kahlschlag im Kannenstieg“. Ich will dies gar nicht kommentieren. Wenn Sie den Text lesen, alles völlig okay. Lassen Sie mal die Überschrift auf sich wirken. Einen zweiten, der war schon zu sehen „Von Kritik am Abholzwahn bis zum MVB-Boycott“. Hier werden von der Volksstimme Facebookseiten kopiert und die Facebookmeinungen auf ihrer Seite dargestellt. Ich will nur einen Satz daraus vorlesen: „Man liest und hört nur noch, da fallen Bäume, dann und da und dort, ehemals zweitgrünste Stadt Deutschlands und man stellt sich einmal vor, Bäume produzieren Sauerstoff, Bäume sind Leben. Man liest hier und dort, Bäume werden gefällt.“ Ein Thema, was in der Öffentlichkeit auftaucht, hier werden täglich sinnlos Bäume gefällt. Ein drittes Beispiel war auch schon zu sehen, das war der Artikel von Frau Heute „Sorge um das schrumpfende Stadtgrün“. Völlig d'accord, was da drin steht. Dieser Artikel war für mich die Motivation, weil dort drin steht, wir haben keine Zahlen, was die Bilanz 2018 war. Da habe ich in der ganzen Woche bei vielen Ämtern Fragen gestellt, Befehle erteilt, mir die Zahlen auf den Tisch geholt und am Donnerstag eine Pressemitteilung geschrieben. Ihre Ankündigung war Samstag in der Zeitung, da kommen wir gleich zu. Donnerstag war die

Presseinformation fertig mit allen Zahlen, die ich dann selber aufgeschrieben, ausgerechnet und dargestellt habe. Dort steht auch klar drin, dass natürlich einige von den Bäumen noch nicht gepflanzt sind und dies noch gemacht werden muss. Natürlich erst nach dem Ende der Bauarbeiten der Straßenbahn. Man kann einen Baum nicht wegnehmen und gleich wieder pflanzen, das macht wenig Sinn. Das muss erst dann passieren, wenn die neue Strecke ausgebaut ist. Bis dahin ist die öffentliche Wahrnehmung, hier sind Leute am Werk, die jeden Tag irgendwo Bäume fällen. Die Gründe, warum das passiert werden aber relativ klein gedruckt geschrieben. Wir wissen aber, dass dies in den meisten Fällen auch einen guten Grund hat – ich sage nicht in jedem, ich sage, in den meisten Fällen – einen guten Grund hat. Dann kommt, was Herr Müller auch vorgetragen hat, das will ich noch einmal zitieren. Die Sorge sozusagen um das Grün. Da zitiere ich mal aus seiner Anfrage 235/18 zu dem Baum an der Ecke Bremer Straße/Jakobstraße. „Mit Bestürzung und Empörung, begleitet von großer Anteilnahme, wurde seitens der Landeshauptstadt Magdeburg mit Hilfe ihres Eigenbetriebes das Ende des bis vor kurzem im Bereich Ecke Jakobstraße/Bremer Straße das Stadtbild prägenden stolzen Baumes besiegelt. Noch heute kündigen Kerzenlichter und Beileidschreiben von der Trauer und der Wut der Magdeburger und insbesondere der Anwohner. Dem vorausgegangenem Stadtgespräch war kurzer Hand die Informationen zu entnehmen, dass dieser altherwürdige Baum dem Denkmal „Magdeburger Recht“ zum Opfer gefallen ist. Frage...“ Jetzt kommt die Frage von Herrn Müller „... Was ist dran an diesem Stadtgespräch?“ Er selbst produziert das Stadtgespräch, stellt in den Raum, dass für ein Denkmal der Baum gefällt worden wäre und stellt dann scheinheilig die Frage, was ist dran an diesem Stadtgespräch. In der Volksstimme war dazu ein Artikel auf einer ganzen Seite, der sachkundig im Beisein des Gutachters dargestellt hat, dass dieser Baum krank ist und gefällt werden muss. Eine ganze Seite! Sauber dargestellt vom Gutachter. Die nächste Frage in der gleichen Anfrage ist dann, „Ist die Robinie nun für das Denkmal gefallen, also quasi umsonst, interessiert die Bürgerschaft. Wie kam es ausgerechnet zum jetzigen Zeitpunkt zur Überprüfung der Verkehrssicherheit dieser Robinie. Purer Zufall oder planmäßige Verkettung gewünschter Ereignisse?“ Wenn man das liest, hört man raus, dass hier unterstellt wird, dass die Verwaltung ganz fingiert, ganz raffiniert die Öffentlichkeit mit Falschinformationen desinformiert und mutwillig sinnlos Bäume fällt. Dieser Eindruck wird mit dieser Anfrage produziert.

Wenn man das so macht und immer wieder unterstellt, dass im Rathaus Leute sitzen mit ihrem Eigenbetrieb, die sinnlos losgehen und Bäume fällen und die Stimmung in der Öffentlichkeit so produziert wird, dann kommt die Grüne Fraktion und die LINKEN am Samstag und geben eine Pressemitteilung heraus und da steht drin „Gleichsam einer Baumfällorgie anmutenden Generalabholzung im Stadtgebiet“. Das war der Grund für diese heutige Debatte. Gleichsam einer Baumfällorgie anmutenden Generalabholzung im Stadtgebiet Magdeburg. Die Worte können nur von Herrn Müller stammen, die Formulierung, das ist seine Art zu formulieren. Anmutende Generalabholzung. Aber sei es drum, wer es war. „In der Neuzeit wird Orgie oft als Beispiel dafür verwendet, für eine gemeinschaftliche Handlung, mit der bewusst und gegen die guten Sitten vorgegangen wird. Insbesondere in sexueller Hinsicht.“ Das ist die Definition für Orgie. Also, jetzt wird es noch schöner. Stadtverwaltung, Frau Andruschek und der Oberbürgermeister befriedigen sich sexuell, indem sie Bäume fällen. Und wenn diese Sitten, wie man miteinander umgeht, wie man das in die Öffentlichkeit bringt, wie man formuliert, was ja eigentlich ein Unding ist, sowas zu unterstellen, dann wundert man sich, wenn das daraus wird, dass die Bürger sich angestachelt fühlen durch Überschriften, durch schöne Artikel, durch schöne Formulierungen, Generalabholzung in der Stadt und trauen sich dann, solche Sachen in die Öffentlichkeit zu bringen und zu fordern, „Oberbürgermeister Trümper und Frau Münster-Rendel von der MVB an den Galgen!“ Und es gibt noch weitere Zitate dazu. Das ist die Situation, die produziert wird und die man in Kauf nimmt, wenn man so miteinander umgeht. In der heutigen Debatte haben Sie es ganz anders gemacht. Aber in der Formulierung, die ist ja nun eindeutig, die kann man ja nachlesen auf der Internetseite, die ist genauso dort reingeschrieben worden und steht auch heute noch drin. Das hat mit einem fairen Umgang nicht mehr viel zu tun. Und wenn dann in der Zeitung steht, dass wir nachberechnet haben,

wie die Bilanz 2018 war, dann kommt sofort auf Facebook von Herrn Meister „Jubelmeldung – ist doch gar nicht wahr, von den neu gepflanzten Bäumen sind doch die Hälfte schon wieder eingegangen im trockenen Sommer.“ Was hat das miteinander zu tun? Wenn man die Frage von Frau Heute sauber analysiert und beantwortet hat, wie die Bilanz 2018 war. Nein, das ist keine Jubelmeldung, sondern eine ganz normale Meldung, wie die Fakten waren.

Jetzt möchte ich, damit es heute ein bisschen um Fakten geht, nur noch mal an eine Kleinigkeit erinnern. Als in der Albert-Vater-Straße durch Herrn Canehl Bäume gefällt wurden, da war die Botschaft von ihm, Bäume kommen und gehen und wachsen wieder nach. Aber lassen wir das mal beiseite, hören wir mit Polemik und mit Populismus auf und kommen wir zu den Fakten. Die Fakten sind in der Stellungnahme S0018/18 nachzulesen und die Zahl ist nicht falsch, die ihr in eurer Pressemitteilung genannt habt. 15.000 Bäume sind ungefähr von 2012 bis 2018 gefällt worden. Ihr nennt aber nicht, was sich gehören würde, im gleichen Atemzug die Neupflanzungen. Die gepflanzten Bäume stehen dort drin, in der Drucksache, in der Information. Das Defizit bleibt bei 6.000 Bäumen. Ohne Wenn und Aber. Es sind 6.000 Bäume mehr gefällt worden als gepflanzt worden im Zeitraum 2012 bis 2018. Das haben Sie ja vorhin selber gesagt, ungefähr die Hälfte ist nachgepflanzt worden. Der Fakt ist so. Den kann niemand bestreiten. Und darum haben wir uns gesagt, jetzt gehen wir ran und wollen im nächsten Jahr dieses Defizit durch verstärkte Maßnahmen von Baumpflanzungen wieder aufholen. Und das erste Jahr war 2018, wo wir damit angefangen haben. Die 16er Story haben Sie ja schon zitiert, was wir uns gemeinsam vorgenommen haben in der Beigeordneten-Klausursitzung, das ist auch klar. Dann stand weiterhin drin, dass der SFM in Magdeburg 160.000 Bäume pflegt. Die werden nur durch den SFM gepflegt. Das sind Straßenbäume und die Bäume in den Grünanlagen, die der SFM auf seinem Pflegeplan hat. Jetzt ist die Frage, wieviel Bäume gibt es eigentlich in Magdeburg? Und wenn man sich auf die wissenschaftliche Ebene begibt, dann stellt man fest, nach einer Erhebung, die 2015 gemacht worden ist und da wird sich ja Herr Wendenkampf sehr gut mit auskennen, der beim BUND jahrelang gearbeitet hat, gibt es weltweit 3 Billionen Bäume. 3 Billionen Bäume sind auf der Welt durch Aufnahmen von Satelliten gezählt worden. In Deutschland 8 Milliarden Bäume. Und wenn man die kleinen mit dazu zählt, die unter der Baumdefinition von 16 cm Umfang sind, oder 6 cm Durchmesser sind, dann sind das sogar 90 Milliarden. 8 Milliarden Bäume, das sind in Deutschland lt. Literaturhinweisen, die man nachlesen kann, 100 Bäume pro Einwohner. Ihr habt gesagt, nein, 100 Bäume pro Einwohner, den Durchschnitt für Deutschland, den nehmen wir aber nicht für Magdeburg. Wir nehmen für Magdeburg ein Zehntel davon. Wenn es nur 10 Bäume pro Einwohner in Magdeburg gibt, dann haben wir in Magdeburg 2,4 Mio. Bäume auf unserem Stadtterritorium. Beispiel Kreuzhort. Ein Hektar Wald hat nach Informationen des Umweltministeriums ungefähr 500 – 1.000 Bäume pro Hektar. Die Kreuzhorst hat 4,7 km<sup>2</sup> oder 470 ha. Alleine in der Kreuzhorst stehen 500.000 Bäume. Und die 2,4 Mio. Bäume ist nicht untertrieben. Ich habe mir die Mühe gemacht an Stellen, wo ich lang gehe, wenn ich von zu Hause losfahre bis zur B 1 rechts und links die Bäume zu zählen. Auf der B 1 bis zum Rathaus, sind das Tausende, die rechts und links neben der Straße stehen. Mit der Definition 6 cm Durchmesser ist ein Baum. Damit man mal weiß, wovon man eigentlich spricht, wenn man von einer „Generalabholzung“ erzählt. Natürlich ist das Bild unscharf, weil man auf Straßenbäume ein anderes Bild hat, als wenn man in die Kreuzhorst oder in den Biederitzer Busch geht. Gar keine Frage. Klar ist jedenfalls eines. Wenn ich das Defizit berechne, dann ist die Fällung von 6.000 Bäumen 2,4 ‰. 2,4 ‰ der Bäume, die wir auf unserem Stadtgebiet haben.

Jetzt zu der vorhin auch immer wieder zitierten Theorie, dass ein junger Baum viel schlechter ist als ein alter Baum. Erstens ist das Leben von Bäumen ohne junge Bäume nicht denkbar. Bäume wachsen und leben genauso wie Menschen. Werden alt, sterben ab und werden durch neue ersetzt. Zur Klimabilanz, da ist ein junger Baum wertvoller als ein alter Baum. Was macht denn der Baum, was die Klimabilanz betrifft? Der Baum nimmt CO<sup>2</sup> auf und speichert dies in seinem Holz. Eine Buche, die wächst, kann pro Jahr 12,5 kg CO<sup>2</sup>

aufnehmen. D. h., sie braucht, um eine Tonne CO<sup>2</sup> aus der Atmosphäre in Holz im gebundenen Zustand zu speichern, 80 Jahre. Oder 80 Bäume speichern in einem Jahr eine Tonne CO<sup>2</sup>. Ich will damit sagen, dass das Nachpflanzen von jungen Bäumen für das Klima wertvoll ist. Ein Baum nimmt in seinem ganzen Leben CO<sup>2</sup> auf und speichert dies im Holz. Und darum ist es auf Dauer aus der Atmosphäre raus. Der Baum, der CO<sup>2</sup> durch seine Blätter aufnimmt, verarbeitet es bei der Photosynthese zu Sauerstoff. Die Blätter die runterfallen, werden zersetzt und es wird wieder CO<sup>2</sup> frei. Das Entscheidende bzw. das Gute ist, dass die Bäume CO<sup>2</sup> im Holz speichern. Dann ist es aus der Atmosphäre raus. Und dieses Holz darf man natürlich hinterher nicht verbrennen. Und wenn wir mit Holz bauen, wie das früher der Fall war, dann ist das dauerhaft aus der Atmosphäre rausgenommenes CO<sup>2</sup>. Und ein m<sup>3</sup> Holz – kann man ruhig sagen, die Trockenmasse, die Hälfte davon – speichert die 3,6fache Menge an CO<sup>2</sup>. D. h., was wir brauchen, ist ein – in der Waldpolitik – ständiges Nachwachsen von jungen Bäumen, die in der Lage sind, in ihrem ganzen Lebenszyklus viel CO<sup>2</sup> zu speichern und im Holz festzubinden. Das ist das Entscheidende. Ich will damit sagen, Herr Canehl, damit Sie es auch verstehen, dass es sinnvoll ist, auch immer wieder und systematisch junge Bäume nachzupflanzen. Und nicht zu sagen, dass ein junger Baum nicht so viel wert ist wie ein alter. Diese Philosophie ist einfach Quatsch! Doch, das haben Sie gesagt. Sie pflanzen einen jungen Baum, so ein spindeldürres Ding und den großen ersetzen Sie damit.

Letzte Bemerkung, die ich machen will zu dem Thema zweitgrünste Stadt. Das taucht das erste Mal 2007 in der Zeitschrift „Mens health“ auf. Da stand drin, 10,7 % ist der Grünanteil der Stadtfläche in Magdeburg. Das sind 20 km<sup>2</sup> Grünanteil. 2011 im „Handelsblatt“ stand das Gleiche. 2011 im „Hamburger Abendblatt“ stand das Gleiche, 12 % Grünanteil, 2. Platz. Der Grünanteil hat sich in Magdeburg überhaupt nicht verändert. Und jetzt kommt die ominöse Meldung aus der „Morgenpost“ Grünanteil 54 %, aber 70. Platz. Wie geht das? Weil die was ganz anderes gemessen haben. Weil das überhaupt nicht vergleichbar ist. Was wird aber daraus gemacht in der Politik? Da war doch eine Meldung, wir sind nur noch auf dem 70. Platz. Das ist vollkommener Humbug! Das sind zwei völlig verschiedene Betrachtungsweisen. Der Grünanteil ist der Gleiche geblieben, hat sich gar nicht geändert. Hier hat man was ganz anderes gemessen und vergleicht das jetzt mit dem Ergebnis, was 2011 gemacht worden ist. Von daher machen Sie damit wieder leichtfertig Politik und sagen, durch die Baumfällungen ist Magdeburg gar nicht mehr zweitgrünste Stadt. Ist es, nach wie vor. Weil, der Anteil sich überhaupt nicht geändert hat. Hier ist ein völlig anderer Sachverhalt beschrieben worden und den kann man nicht vergleichen und sagen, wir sind da auf irgendeinen hinteren Platz gefallen. Das stimmt einfach nicht.

Zusammenfassend: Ich glaube, dass das Thema Grün in Magdeburg das Pflanzen von Bäumen, den Erhalt von Bäumen, die Grünflächen insgesamt ein Anliegen von uns allen ist, wo wir uns kümmern und vorankommen müssen. Wir haben jetzt in der Dienstberatung drei- oder viermal drüber diskutiert, was wir dieses Jahr noch machen können mit dem Antrag des Bereiches von Frau Andruschek. Klar ist eines, der Bereich braucht mehr Personal, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Auch die Pflege der Bäume braucht mehr Personal, gar keine Frage. Das muss gemacht werden. Da brauchen wir dieses Jahr auch Geld. Ob wir die Leute jetzt beschaffen können in der kurzfristigen Zeit, werden wir sehen. Wir werden jedenfalls dafür sorgen, dass es am Geld im SFM nicht scheitern wird, dass diese Maßnahmen realisiert werden. Und das wäre wirklich eine Schande, wenn ein Magdeburger kommt und sagt, ich möchte einen Baum pflanzen und wir sagen, wir kriegen es dieses Jahr nicht mehr hin. Das müssen wir hinkriegen und organisieren. Und das werden wir auch hinkriegen. Und da wird auch dieser Bereich mit Personal verstärkt werden müssen, ohne Wenn und Aber. Die anderen Diskussionen, ob ich den Betrieb wieder zu einem Grünamt mache, das ist glaube ich, eine sekundäre Frage. Die Frage ist, die Arbeit muss gemacht werden. Aber auch im Stadtplanungsamt und im Baudezernat fehlen Mitarbeiter. Wir haben gestern diskutiert, vorgestern in der Dienstberatung, wir haben aktuell in der Stadtverwaltung 270 freie Stellen. Es wird zunehmend ein Problem. Es sind 270 Stellen, die ausgeschrieben waren, die noch nicht besetzt sind. Jedenfalls fehlen uns an vielen Stellen

deutlich Leute, und zwar Fachleute, weil die Mitarbeiterbeschaffung nicht mehr so trivial ist, wie es vor einigen Jahren der Fall war. Und das alles deutet und sieht man auch in der Situation, die wir jetzt haben, in der Kommunikation, in der Frage, wie schnell ich das mit Bürgerversammlungen machen kann. Wir sind nicht mehr so mit Mitarbeitern besetzt, wie das vor einigen Jahren der Fall war. Und das wird in den nächsten Jahren leider nicht besser werden. Darum müssen wir auch Mitarbeiter in vielen Bereichen einstellen. Und das werden wir auch machen. Aber, ich sage es nochmal, es ist einfach unanständig jemanden zu unterstellen, dass wir mit dem Grün sozusagen leichtfertig umgehen. Das macht die Stadtverwaltung definitiv nicht. Grün liegt uns sehr am Herzen. Der grüne Baum jedenfalls, nicht die GRÜNEN, sondern der grüne Baum!